NITTEL

darfscheel

Dëi Këijer och fier Meechtem

AUGUST 2007 N°004

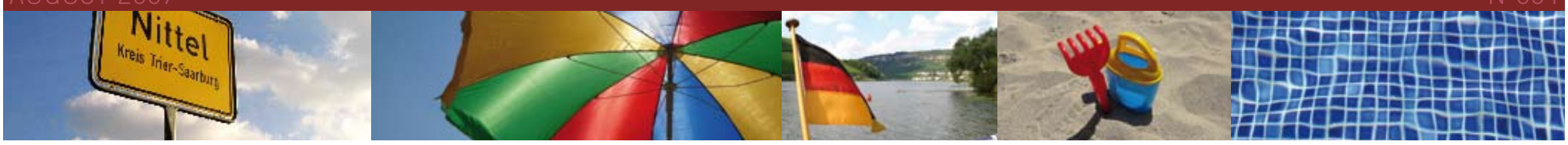


BILD DES MONATS

Konstantin lebt!

Von Heidi Beck-Kaiser

Die Konstantin-Ausstellung in Trier ist komplett gefälscht! Der geschichtsträchtige Mann wurde quicklebendig in Nittel gesehen. „Darfscheel"-Reporterin Heidi Beck-Kaiser hatte zufällig den Fotoapparat dabei und wir zeigen Ihnen den Original-Konstantin-Kopf! Das ist eine Sensation! Mitglieder des Nitteler Geschichtsvereins sind begeistert! „Zuerst konnten wir es nicht glauben, aber nachdem wir das Konstantin-Foto genau untersucht haben, besteht kein Zweifel mehr: es ist der große Kaiser!" Wie sich Konstantin schon so lange in Nittel unerkannt aufhalten konnte, bleibt zunächst ungeklärt.
Auch das Original des in Trier aufgestellten Fußes des römischen Kaisers wurde in Nittel gesehen. Straffe Waden, modernes Strumpfwerk, bequeme Schuhe – man sieht: in Nittel lässt es sich gut leben. Ob die vielen Gruben, die in Nittel ausgehoben werden, in Wahrheit nur getarnte Ausgrabungen nach dem kaiserlichen Palast sind? Wer Konstantins Palast als Erste(r) entdeckt und uns ein Foto schickt, gewinnt eine Flasche Wein! Seien Sie kreativ und schicken Sie die Fotos mit Absender-Angabe und Telefonnummer an **darfscheel-nittel@online.de**. Vielen Dank fürs Mitmachen!

NEWS

2. deutsch-letzeborger Weinhappening Sonntag 19. August

Darfscheel international – wir gehen nach Luxembourg…

Von Tobias Beck

Das zweite Weinhappening in Machtum und Nittel war der Auslöser, das kleine idyllische Dörfchen auf der anderen Seite der Mosel in unsere Zeitung mit einzubinden. Nicht nur textlich, nein, dieses Mal wird die Zeitung sogar an alle Haushalte in Machtum geliefert. Die Geschichte, die die beiden Dörfer verbindet wird somit um ein neues Kapitel erweitert.

Unsere Idee war es in dieser Ausgabe der Darfscheel Bestimmtes noch einmal aufleben zu lassen und die Verbindung nach Luxemburg weiter zu stärken.

Wir haben folglich den Fokus auf die Geschichte der beiden Dörfer gelegt und deren Bewohner zum Gegenüber befragt. Unter dem Motto: „Was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an den anderen Ort denken…" haben wir uns unters Volk auf beiden Seiten der Mosel gemischt und viele interessante Aussagen gesammelt. Seien Sie gespannt was die Leute Ihnen zu erzählen haben.

Nutzen Sie doch die kostenlose Überfahrt am Kirmessonntag zu einem Ausflug auf die andere Moselseite um Ihre Nachbarn noch besser kennen zu lernen. Damit es auf der „Pont" niemandem langweilig wird, organisiert die Darfscheel von 14 bis 18 Uhr ein Gewinnspiel.

Genug verraten, wir wünschen viel Spaß mit der vierten Ausgabe. Die Redaktion freut sich weiterhin über Anregungen, Lob, Kritik und Artikel, auch aus Machtum.

NETTEL

Der Nitteler Kirmesplatz im Jahr 1948

Ett ass jo nemmen, datt merr sëu seet.

Hans A. Thiel

(Dëi muselfränkisch Sprooch ann Nettel hott e pur Äjenoaten. Ett existëijern nämlisch ettlisch Duëbelvokaler. Dëi senn dann æus/enän, also separat, ze schwäazen. Daat ka merr dann unn denen zwëi Ponkten sëin, dëi uëwen opp dise Vokaler dropp senn. Unn ett ass onn/erläßlisch daat ‚e' emmer wëi en offenes ‚e', also schwaach, ze schwäazen.)

Nettelter Wæin u Maachdemer Oat

Fierunnt nach nett sëu ëiwisch laanger Zæit wolltn dëi Maachdemer – dëi iewriens woll e besjen hier Sproch vergeeß hunn, unn sisch wei Meechtemer anstatt wëi frëijer och Maachdemer nennen – dëi Nettelter eppes intensiver zëu sisch opp hier ‚Wæischmaachen' aluëden.

Zwëin Häären funn do, ziemlisch ennerschiedlisch an derr körperlischer Grëißt, hatten sisch fiergeholl, dofier ettlisch Plakater ann Nettel oppzehenken. Sëu haatn se genëuch derfunn an'd Auto geluëd u senn matt gëudem Fiersaatz no Nettel gefuër.

Daat ëischt Plakat woa flott gekliëwt, dach do hunn se schunn unn derr ëischter Hæusdier ugekloopt, wëu se e Bekannten haaten.

Fortsetzung auf Seite 4

DORFSAU

Gëuden Daach,

Der erste Erfolg ist verbucht: Die Kanaldeckel bei Temmels sind platt wie ein Schnitzel, hehe. Ihr seht, einmal laut gegrunzt und schon laufen die Behörden in der Spur.

Hier **grunzt** die Dorfsau

A propos Temmels.
Was haltet ihr denn von diesem geplanten Golferparadies, oben auf dem Berg? In Temmels scheint sich da ja reger Widerstand zu bilden. Ich muss euch jedenfalls ganz ehrlich sagen, ich fände einen Golfplatz saustark. Ein saftiges Grün, das reizt mich und die anderen wilden Schweine so richtig, dort oben unsere eigene Bergparty zu feiern und die schönen Rasenflächen durchzupflügen. Und in den Sandlöchern kann man wühlen, sich suhlen und Wohl fühlen - das wird toll! Und unsere Gastronomen frohlocken doch bestimmt auch schon....

Freude bereiten mir auch die zahlreichen Spenden die ich aus meinem Dorf erhalte. Der Manni Greif hat mir nun schon mehrmals Belohnungen gegeben, die er von anderen Leuten, eigentlich für seine Hilfe erhalten hatte. Der Schaden des Einen ist nun mal auch oft gleichzeitig der Nutzen des Anderen.
Auch die Gääkisch Fraaleit, die auf jeder Baustelle tanzen, haben mich sehr großzügig mit 250 Euro gefüttert, sodass ich auch weiterhin frech die Sau rauslassen kann. Da sag ich nur: Dëi senn dach gääkisch! Allen Spendern ein seeliges „Grunz"!

Eine Unterstützung ganz anderer Art bot die Darfscheel einem Winzer an den Kellertagen. Etwas verdutzt sah ich in einem Weinkeller, dass dort ein wackeliger Tisch doch tatsächlich mit der Darfscheel abgestützt war. So multifunktional hatte ich mir die Zeitung nicht vorgestellt.

Überhaupt scheint ja diese Dorfzeitung gut anzukommen, sogar im Ausland wird sie jetzt schon verteilt und gelesen. Wenn das der Trierische Volksfreund hört wird er zittern und bangen: Kommt jetzt als nächstes der -bereits vor der ersten Ausgabe befürchtete - feindliche Übergriff der Darfscheel auf die kleine, arme Lokalzeitung TV? Schau` mer mal, es tut sich jedenfalls was bei uns im Dorf.

So auch ganz abseits dieser Projekte der Dorferneuerung: Nebst der Kirche, die Innen renoviert wurde, hat auch der Bahnhof, von einigen freiwilligen Helfern, die hier noch mal lobend erwähnt seien, einen frischen Anstrich bekommen.
In hellen Farben strahlte er dann gar ganze zwei Wochen, bis er schon wieder an einigen Stellen von einigen meiner menschlichen Artgenossen mit Schmiererein versaut wurde. Eine Freifläche zum Verewigen war bald voller Sprüche geschrieben, doch als die Fläche voll war, wurden wieder die übrigen Wände beschmiert. Wenn ich da mal einen erwische, dann wird die Dorfsau aber sauwild !

Also bleibt sauber! Es grünßt die Dorfsau

Frieda Müller:
„Meine beste Freundin, Marie Andre Wildgen-Steichen stammt aus Machtum, 1956 habe ich sie in der Haushaltsschule in Grevenmacher kennen gelernt.“

NITTEL UND MACHTUM

“eine typisch europäische Geschichte„

Von Heidi Beck-Kaiser und Tobias Beck

Lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung

Grüne Weinberge beiderseits der Mosel, zwei hübsche Dörfer im Moselbogen an den Kalkfelsen. Der ehemalige Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willi Brandt würde sagen: „Was zusammengehört, wächst zusammen.“ Wie aber war und ist das mit dem Zusammengehören?

Eliane und Aly Toussaint:
„Wenn die Sirene geht, wissen wir nicht immer sofort welche es ist.“
„Vor mehreren Jahren habe ich mal etwas auf unserem Hof verbrannt. Da meine Werkstatt sehr große Fenster hat, sah eine Frau aus Nittel dieses Feuer, wie es sich im Fenster spiegelte. Sie dachte es würde brennen und rief prompt Bekannte aus Luxemburg an, welche die Feuerwehr informierten. Da sich in meiner Werkstatt auch Öl und andere leicht entzündliche Dinge befinden wurden mehrere Feuerwehren der Umgebung, sowie die Polizei informiert. Innerhalb weniger Minuten stand ein riesiges Aufgebot vor unserer Tür um das „Großfeuer“ zu löschen.“

Mit dem Zusammenwachsen geht es ja schon recht gut, wie man nicht erst seit dem ersten deutsch-luxemburgischen Weinhappening im vergangenen Jahr weiß und beim zweiten „Weinhappening“ am Kirmes-Sonntag, den 19. August 2007 mit ziemlicher Sicherheit wieder erleben wird.

Die Zukunft sieht viel versprechend aus, lohnt sich doch ein Vergleich zwischen Machtumer und Nitteler Weinen allemal. Damit der neugierige Weinverkoster nicht den „weiten“ Weg mit dem Auto über die Wellener Brücke nehmen muss, gibt es extra an diesem Tag wie früher eine Schiffsverbindung über die Mosel.

Machtum und Nittel sehen für die Bürger links- und rechtsseitig der Mosel sehr vertraut aus. Die Nitteler genießen den Blick auf die schöne Machtumer Kirche, die gepflegten Höfe und die herrlichen Weinberge. Oft sieht man von Machtum mehr als vom eigenen Ort. Den Machtumern geht es ähnlich. Auch sie sehen Weinberge, rote Züge der Bahn aus dem Tunnel sausen und Neubauten in die Höhe wachsen.

Nach dem 2. Weltkrieg war das Band zwischen den Bürgern Machtums und Nittels zunächst zerrissen. Es dauerte bis zur Mitte der 50er Jahre, bis man wieder Kontakt aufnahm. Im Januar 1956, erinnert sich Henri Hengel aus Machtum, war die Mosel komplett zugefroren, und man nutzte die Gelegenheit zu Besuchen auf der anderen Flussseite. Der Wein im anderen Dorf schmeckte tatsächlich immer noch! Henri Hengel selbst war als zehnjähriger zum ersten Mal in Nittel. Er sah ein Feuer in Nittel und war neugierig genug, um den Brand aus der Nähe sehen zu wollen. Von Machtum aus konnte man ganz leicht erkennen, dass die Scheune von Gaspers im Kirchenweg qualmte. Da fuhr der junge Henri mit dem Fahrrad über die Wellener Brücke nach Nittel.

Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden begann im Jahre 1960. Der Machtumer Ortsvorsteher wurde von Matthias Beck, dem damaligen Nitteler Bürgermeister, zur Kirmes eingeladen.
Heute hat man ein gemeinsames Festkomitee, pflegt bei politischen Fragen gute Kontakte und gegenseitige Besuche sind wieder vollkommen normal. Die ganz große Liebe zwischen den beiden attraktiven Orten ist aber (noch?) die Ausnahme: nach 1945 gab es nur eine Eheschließung als der gebürtige Machtumer Alfons Schlink 1985 die ehemalige Nitteler Weinkönigin Ruth Apel heiratete. Die Verbundenheit von Nittel und Machtum fußt also wohl eher auf Männerfreundschaften. Aber das kann sich ja ändern…

Über die Jahrhunderte waren familiäre Verknüpfungen zwischen Nittel und Machtum nicht ungewöhnlich, wenn auch in überschaubarer Anzahl. Ein Beispiel ist die Nittelerin Susanne Willems, die 1926 Leo Apel aus Machtum heiratete.

Doch es gab nicht nur familiäre Beziehungen, auch die Politik, Kriege und Eroberungen sorgten dafür, dass Nittel und Machtum immer wieder miteinander zu tun hatten. Im neunten Jahrhundert bekämpfte man gemeinsam, plündernde und herumziehende Normannen und schlug sie vernichtend in der so genannten „Schlacht am Nitteler Gipfel“.

> **Erna Mees:**
> „Ich finde es ganz bewundernswert, wie sich Machtum in den letzten Jahren so positiv verändert hat.“

Wie es sich in den früheren Jahrhunderten mit der Zusammengehörigkeit von Nittel und Machtum verhielt, darüber gibt es aufschlussreiche Quellen. Hans A. Thiel hat anlässlich der 1000-Jahr-Feier Nittels im Jahr 2000 einen bemerkenswerten Artikel mit dem Titel „Von hüben nach drüben – Furten, Fähre und Nachen über die Mosel zwischen Nittel und Machtum““ geschrieben. Dieser Aufsatz ist im Internet unter www.nittel-mosel.de zu finden. Eine weitere Informationsquelle ist „Die Geschichte des Ortes Nittel“, eine Chronik, verfasst vom aktuellen Nitteler Bürgermeister Hans-Josef Wietor.

Beide Autoren erzählen von der Zugehörigkeit Nittels zum Herzogtum Lothringen. Hin und wieder gehörte Nittel auch zu Frankreich oder wurde an das Erzbistum Trier verpfändet. Machtum war in der Regel luxemburgisch. Im Jahr 1769 wurde auch Nittel Teil des Herzogtums Luxemburg, und beide Orte gehörten erstmals zusammen zum gleichen Fürstentum. Grundbesitz auf der jeweils gegenüberliegenden Moselseite war aber auch schon vor 1769 selbstverständlich. Das änderte sich erst mit dem Wiener Kongress von 1814/15, auf dem Europas Staaten und Territorien nach Napoleons Niedergang neu geordnet wurden.
Nittel kam zu Preußen, Machtum blieb beim Herzogtum Luxemburg, die Mosel wurde zum Grenzfluss. Die Nitteler Liegenschaften wurden 1819 in die Gemeinde Machtum eingegliedert. Das scheint aber eher ein formaler Verwaltungsakt gewesen zu sein, denn Hans A. Thiel schreibt, dass die Ländereien auf den gegenüberliegenden Moselseiten weiter im jeweiligen Besitz blieben. Für die Bewohner Machtums und Nittels hatte die große Politik nur geringe Auswirkungen.

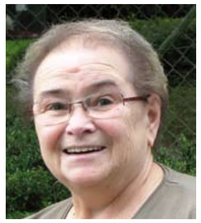
Sébastien Demaison
Albert Mich
Jean-Marc Schlink
Mathis Toussaint
(von links nach rechts)

„Ich gehe gerne nach Nittel essen.“
„Besonders mag ich die schönen Weinfeste in Nittel.“
„Leider gibt es häufig Schlägereien auf der Nitteler Kirmes.“
„Der Radweg ist sehr viel schöner als bei uns, darum beneiden wir die Nitteler.“

Anneliese Painczyk:
“1956 spazierte ich mit Freunden über die zugefrorene Mosel nach Machtum zum Kaffee trinken.”

INNENPUTZARBEITEN
LANG FRÈRES S.àr.l.
Grevenmacher ☎ 75 03 57 Machtum ☎ 75 83 81

Man pendelte also weiterhin zwischen beiden Orten. Vor der Kanalisierung der Mosel Anfang der 60er Jahre war das Überqueren des Flusses eine einfache Sache: Es gab Furten und Bootsverkehr mit einer sogenannten „Pont“. Oftmals konnte man auf dem Pferderücken sogar trockenen Fußes auf die andere Flussseite kommen. Und wer kein Pferd hatte, krempelte die Hosen hoch und watete durch das niedrige Wasser. Im Winter war die Situation aber völlig anders, und bei Hochwasser war eine Nutzung der Furten unmöglich. Erst eine vernünftige Fährverbindung ermöglichte es auch im Winter und bei höherem Wasserstand die Mosel zu überqueren. Die Hochzeit dieser Fähre lag in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Grenzverkehr war unproblematisch, da Luxemburg bis 1919 zum deutschen Zollverband gehörte.



Mit dem Brückenbau zwischen Grevenmacher und Wellen im Jahr 1881 ließ die Bedeutung der „Pont“ nach, da die Menschen zwar mit Umweg, aber doch unabhängig von äußeren Bedingungen auf die andere Moselseite gelangten. Trotzdem hielt sich der Bolotsverkehr bis weit in das 20. Jahrhundert hinein. Und somit war auch immer Kommunikation zwischen den Menschen möglich.

Leider wirkte aber das Gift des Nationalsozialismus in Deutschland auch bei uns an der Mosel, und damit wurden die Beziehungen zwischen den Menschen hüben und drüben sehr belastet. Mit dem Ende des 2. Weltkrieges stand man vor einem Scherbenhaufen: viele gefallene Männer, zerstörte Häuser, nicht bestellte Felder und verkommene Weinberge. Die territoriale und politische Zukunft war unklar. Hans-Josef Wietor berichtet in seiner „Chronik des Ortes Nittel“, dass Luxemburg nach der Kapitulation Anspruch auf einen 10 km breiten Streifen rechts der Mosel erhob – Nittel wäre also heute luxemburgisch.

Jean-Paul Schlink:
„Meine Schwägerin kommt aus Nittel und ist dort Weinkönigin gewesen.“
„Wenn wir im Weinberg waren, haben wir immer das Treiben in Nittel beobachtet. Während der Prozession hat man die Nitteler zum Beispiel immer singen gehört.“

Nach jahrzehntelanger Stille näherte man sich nur langsam wieder an. Durch das Pontenfest im Jahr 2000 und der daraus resultierenden Idee eines Weinhappenings wurde ein bedeutend großer Schritt in eine gemeinsame Zukunft gemacht.

> **Marita Martini:**
> „Ich freue mich schon auf das 2. Wein-happening. Zu Machtum fällt mir sofort der lustige Bürgermeister Henri Hengel ein.“ (Anm. der Red.: Der Mann, der nie den Blumenstrauß für die Damen vergisst)

Eugene Lang:
„Wir kommen immer gerne nach Nittel um zu arbeiten.“

Rolly Jakobs:
“Meine Großmutter (Susanna Apel, geb. Willems aus dem Jaanz-Eck) lebte in Nittel. Ich kann mich daran erinnern, dass wir immer einen regen Informationsaustausch über die Mosel hatten. Da es noch keine Telefone gab, wurden die Neuigkeiten quer über den Fluss gebrüllt.”die Luxemburger Bürger.”

Gust Krier
“Ich schaue gerne hinüber auf die andere Seite, wenn ich im Weinberg zu tun habe. Für mich ist Nittel wegen seiner Lage mit das schönste Dorf an der Obermosel. Etwas kritisch sehe ich die Entwicklung, dass viele Luxemburger nach drüben ziehen, da hier das Bauland für “Normalbürger“ nicht mehr erschwinglich sind. Ebenso können aber die Deutschen nicht mehr die Preise fürs Bauland bezahlen, wie die Luxemburger Bürger.”

Zeimet Alfons
“Als Kinder haben wir die Kühe am Moselufer gehütet und uns die Zeit mit Steine werfen vertrieben. Unser bester Werfer traf die Glasscheiben vom Nittelter Bahnhof, der damals, aus Richtung Wellen kommend, noch vor dem Dorf lag.”

„DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN“

Kindergarten St. Martin feiert 40-jähriges Jubiläum

Mit einem schönen und gelungenen Familienfest feierte die Pfarrgemeinde St. Martin ihr 32. traditionelles Pfarrfest auf dem Gelände des Kindergartens.

Ältere Kinder und Jugendliche nahmen die Wiese am Eingang zum Außengelände in Beschlag und hielten einen Flohmarkt ab. Mehr oder weniger geschäftstüchtig versuchten die jungen Händler, ihre Kindheitsschätze an die aktuelle Kindergartengeneration zu verkaufen.

Derweil gab die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Rita Trauden einen Überblick über die aktuelle Situation im Kindergarten. Die „KiTa gGmbH“ des Bistums habe die Trägerschaft für den katholischen Kindergarten St. Martin von der Pfarrgemeinde übernommen. Die Pfarrgemeinde sei aber weiterhin für das Gebäude zuständig. Die Einnahmen des Pfarrfestes würden u.a. für den Bau einer neuen Rutsche und eine Feuertreppe verwendet.

Rita Trauden betonte die Mitwirkung der Eltern bei der letzen Renovierung des Gebäudes und dankte vielen Helfern: die freiwilligen Feuerwehren aus Nittel und Onsdorf, der Männergesangsverein, die „Gäckisch Fraaleit“, die katholische Frauengemeinschaft, der Musikverein und die Losverkäufer für die Tombola hätten tatkräftig beigetragen, dass das Fest durchgeführt werden könnte.

Die Zukunftsperspektiven des Kindergartens erläuterte Elisabeth Philippi von der Trägergesellschaft KiTa gGmbH des Bistums Trier. Nach den Sommerferien würde das Angebot für die Ganztagesplätze noch einmal erhöht, auf dann 45 Plätze. In naher Zukunft bereite man sich auf die Aufnahme der zweijährigen Kinder vor.

Dann drängte sich das Publikum vor der Bühne, auf der die Darbietungen der Kindergartenkinder unter dem Thema „Die Welt zu Gast bei Freunden“ aufgeführt wurden. Elefanten aus Indien trotteten im Kreis, Giraffen, Löwen und Zebras aus Afrika schlichen leichtfüßig umher, britische Pferdefreunde präsentierten ausgefallene Kostüme, griechische Nymphen tanzten Sirtaki und arabische Schönheiten verzauberten das Publikum. Großer Beifall war der verdiente Lohn für die jungen Künstler

Währenddessen brachte im Außengelände die Versteigerung von liebevoll verzierten Stühlen Geld in die Kindergartenkasse. Höchstpreise wurden für Kinderstühle im Tigerenten- oder Sandmännchen-Design erzielt. Danach spielte der Musikverein „Moselland“ Nittel auf, während Kinderbelustigung mit Gesichterschminken, Ponyreiten und anderem vor und im Kindergarten stattfand.

Am Bier- und Weinstand herrschte bis in den Abend noch Hochbetrieb - nach den verregneten Tagen zuvor genossen die Festgäste das gute Wetter. Das 32. Pfarrfest - ein echtes Familienfest mit vielen Höhepunkten.

Feuerrotes Spielmobil in Nittel

Bis zu 80 Kinder tummelten sich im Laufe des Nachmittags auf dem Platz vor dem Bürgerhaus. Da die Begeisterung und der Andrang der Kleinen so groß war, wird das Spielmobil am 13.09.2007 nochmals nach Nittel kommen.

Logopädische Praxis
Annette Löw
Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen
Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

Neuigkeiten aus der Grundschule

Martina Bosch

Richtig rund ging es in der Grundschule bei der Abschlusspräsentation zum Thema Luxemburg kurz vor den Sommerferien. Eine Woche lang hatten sich die Schüler in ganz unterschiedlicher Form mit dem Nachbarland befasst und viele neue Eindrücke gewonnen.

Unter anderem erhielten die Jungen und Mädchen einen Einblick in die luxemburgische Sprache und studierten Musikstücke ein. Außerdem lernten sie im Fach Sachkunde viel über Land und Leute. Im Sportunterricht war der der Volleyballnationaltrainer aus Luxemburg, Burkhard Disch, zu Gast.

Auf dem Stundenplan standen auch Besuche in der Primärschule in Grevenmacher sowie in der französischen Grundschule in der Stadt Luxemburg. Außerdem machten einige Klassen einen Tagesausflug in die Hauptstadt und besichtigten zahlreiche Sehenswürdigkeiten.

Am Ende der Projektwoche, die die Schule bereits seit mehreren Jahren zu ganz unterschiedlichen Themen durchführt, wurden den Eltern die Arbeitsergebnisse auf unterhaltsame Weise in der Turnhalle mit Aufführungen und Musikdarbietungen präsentiert. Auch an diesem Tag kam Besuch aus Luxemburg: Die Feuerwehr Grevenmacher fuhr mit drei Autos auf dem Schulhof vor und präsentierte sich den begeisterten Kindern.

In Zusammenhang mit der Projektwoche stellte sich auch der Förderverein der Grundschule erneut vor, der inzwischen seit fünf Jahren existiert und die Schule in vielfältiger Form unterstützt. Der Verein freut sich über weitere Mitglieder (Kontakt: Heike Fantes, Tel. 06584/99066, Email: heike.fantes@fkon.de).

Fit am Ball:

In Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln hat die Grundschule Nittel das bundesweite Projekt „Fit am Ball“ angeboten, für das 50 Schulen in Deutschland ausgewählt worden waren. Aus den Klassen drei und vier nahmen 35 Jungen und Mädchen unter der Leitung von Schulleiter Franz-Jürgen Mertens daran teil – neben praxisnahen Übungen gab es auch einen theoretischen Teil. Der ganzheitliche Ansatz legte ein besonderes Augenmerk auf das Wechselspiel zwischen Ernährungs-, Stress- und Bewegungsverhalten. Den Höhepunkt bildete ein schulinterner Abschlusswettkampf. Jedes Kind bekam ein T-Shirt, eine Teilnehmerurkunde, und ein Trainingstagebuch, indem die Mädchen und Jungen ihre Leistungen notieren konnten.

Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin
ergobombus
Praxis für Ergotherapie
Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58

Malkurs

Karin Michaeli

Zum 6. Mal fand unter der Leitung des Künstlers und Kunsterziehers Jup Holter aus Köln in Nittel ein Malkurs statt. Die Teilnehmer (8-10 Personen) kamen von nah und fern. Sie schätzen an diesem Malkurs so Ingrid Tönnessen aus Köln, “die Schönheit der fast schon mediterranen Gegend und deren Motive.“

Ett ass jo nemmen, datt merr sëu seet. Von Seite 1

Natierlisch woa ett wëi emmer zëu Nettel. Den Nettelter Mann ass zëu ëischt mool ann de Keller gaangen. Flasch emm Flasch ass de Wæin gefloss. Sëu lank, bess den Nittelter Mann genëuch hehatt hott. Doropphin senn dëi Maachdemer Häären dann och direkt hääm gefuër.

Den nächsten Daach woa hinnen dann awer flott bewosst, datt se nemmen ään enzisch Plakat zëu Nettel oppgehaang hatten.

Ett woa wëi sëu dack: Beim Nettelter Wæin vergesst merr munschmool sëu Munsches.

Fier munsch Denger kann daat jo ganz gëud senn. Fier aanerer awer winijer.

Dëi Këijer loo hatten dëi zwëin Maachdemer Häären opp alle Fäll nett alles daat gemaat krëit, watt se wollten.

Dëi preisisch Aot wëijer sescher am allgemäänen ëijer gewiëscht, zëu ëischt flott de Arbischt ze maan, unn dann ett Plesëijer ze sëischen.

Awer opp derr aanerer Sæit funn derr Muusel ass daat munschmoll aanischter. Merr léißt sisch Zæit, och wenn dann nett alles sëu gäät wëi gedëut.

U wen da wääß, wëi de Bæinummen funn denen Maachdemern – entschellischt, Meechtemern - hääscht, de verstäät daat dann sëu wëi sëu nach besser.

Opp alle Fäll hott Maachdem wejen diser Hemmkraaft fumm Wæin u wejen derr Gemellischkäät nach ettlisch Joar opp den Ustorm funn denen Netteltern woade méißen.

Næischt fier ongëud hiewen unn driewen funn derr Muusel.

Ett ass jo nemmen, datt merr dofunn mool erzelt.

RENOVIERUNG

Pfarrgemeinde St. Martin

Der Innenraum der Pfarrkirche wurde gründlich renoviert. Dazu wurde die Orgel komplett ausgebaut, zerlegt und überarbeitet. Die Heiligenfiguren benötigten dringend eine Reinigung und auch manch Reparatur. Der gesamte Innenraum wurde vollständig vom Schmutz befreit, wobei die gute Qualität der Substanz deutlich wurde, sodass man den Innenraum nicht komplett neu streichen musste. Stattdessen half eine wesentlich preiswertere Reinigung, bei der der Schmutz von 40 Jahren mit Schwämmchen von den Wänden abgerieben wurde – als würde man das Mauerwerk abradieren.

Nach Auskunft des Architekten wird alles rechtzeitig zur Kirmes fertig, worüber sich die Pfarrgemeinde freut.

Die Renovierung war natürlich ein kostspieliges Unterfangen. Spenden werden daher sehr gern angenommen. Bitte überweisen Sie, wenn Sie etwas spenden möchten, Ihren Betrag auf das Konto der „Katholischen Kirchengemeinde St. Martin, Nittel“ bei der Sparkasse Trier, Kontonummer 84001089, BLZ 585 501 30.

VHS Nittel

Die Außenstelle Nittel/Wellen der Kreisvolkshochschule Trier-Saarburg steht unter neuer Leitung: Im Rahmen einer Feierstunde wurde Gabriele Bousonville aus Wellen offiziell in ihr Amt eingeführt. Sie übernimmt die Leitung von Alfons Büdinger. Er leitete die Außenstelle mehr als 35 Jahre. Die Volkshochschule Nittel/ Wellen bietet vielfältige Angebote vor allem in den Bereichen Sprachen und Kultur, Gesundheit und Kreativität. Das neue Programm liegt bei Apotheke, Bäckerei, Frisör und bei den Banken aus. Zur Amtseinführung gratulierten Dr. Karl-Heinz Frieden, Beigeordneter der Verbandsgemeinde Konz, Dr. Karl-Heinz Weichert, Leiter der Kreisvolkshochschule Trier-Saarburg sowie Ortsbürgermeister Hans-Josef Wietor.

SOMMERFEST

Spaßolympiade des Badmintonvereins

Bei der Spaßolympiade auf dem Sommerfest des Badmintonvereins ging es lustig zu. Die kleinen und großen Teilnehmer der Abteilungen Kinderturnen, Jazzdance, Aerobic und Badminton traten in den verschiedensten Disziplinen wie z.B. Teebeutelweitwurf, Kirschkernspukken, Tennisballschießen, Bierdeckel-Match, Turmbau u.a. gegeneinander an. Auf den Nebenschauplätzen kämpften sie dann noch um Würstchen, Schwenker, Salate - auch immer wieder gegen Gewitterschauer- und gaben dabei alles. Doch spätestens bei der Siegerehrung dürfte jedem aufgefallen sein, dass sich der Einsatz gelohnt hatte.

Lernen Sie unverbindlich unser vielfältiges Sortiment kennen
Hoffest vom 07. bis 09. September 2007
Besuchen Sie uns in unserem alten Kreuzgewölbekeller!
WEINGUT KARL SONNTAG
Nittel/südliche Wein-Mosel ◆ www.weingut-sonntag .de

FAHRSCHULE STEPHAN NEUMANN
Theorie: Mo + Do - 19.00 - 20.30
☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

NACHLESE

50jähriges Kommunionsjubiläum unter dem Regenbogen

Karin Michaeli

Der 15.April 2007 war für einige von uns NittelerInnen ein höchst bedeutsamer Tag: Im zarten Alter von 55plus kamen wir aus verschiedenen Teilen Deutschlands und Nittels zusammen, um unseren 50. Jahrestag der ersten heiligen Kommunion zu feiern. Mehr oder minder aufgeregt, aber alle schön und freundlich anzusehen, kamen wir vor der Kirchentreppe zusammen, um mit Musikbegleitung hinter den „Engelchen“ herzuschreiten, durch das Hauptportal der St.Martins-Kirche. Aus figürlichen Gründen hatten wir zwar darauf verzichtet, unsere damaligen Kommunionskleider und –anzüge zu tragen, waren aber dafür gleichwohl festlich anzuschauen mit unseren goldenen Jubiläumssträusschen am Revers.

Es war schon ein erhebender Augenblick, zu den Klängen der Musikkapelle durch ein Portal zu schreiten, welches unsere Geschichte von frühester Kindheit an kennt. Vor rund 58 Jahren wurden wir vielleicht noch durch dieses Portal hindurch getragen, um die Sakramente der Taufe zu empfangen, dann haben wir durch dieses Portal hindurchgehend unsere ersten kleinen Sünden gebeichtet, haben an gleicher Stelle in vielen verschiedenen Messen manchmal die Lanze des Schweizers, Herrn Hurth, als warnendes Relikt aus alten Zeiten etwas näher betrachten dürfen, wenn wir mal wieder allzu temperamentvoll in den ersten Reihen zappelten und quasselten und Bildchen austauschen und Wöllchen von unseren Pullovern und Mäntelchen zupften und den Kopf mehr nach hinten wandten, als nach vorne zum Altar.

Aber diese kleinen lässlichen Sünden konnten wir ja samstags beim Pastor Schwarz beichten und nach sieben „Gegrüsset seist Du Maria“, wenn es sehr kleine Sünden waren und weiteren sieben „Vaterunser“, wenn die Sünden schon etwas schwereres Gehalt hatten und dem ganzen „Rosenkranz“ wenn wir auf die Frage „allein oder mit anderen...“ herummucksten, waren unsere Seelen wieder rein und abends nach dem samstäglichen Bad waren wir dann auf Hochglanz poliert, um montags wieder aufs neue anzufangen mit der wöchentlich zugelassenen Sündenlast. Auch wenn das alles ein bisschen lustig klingt – aber rückblickend waren das alles liebenswerte Rituale, die der Verfasserin dieses Artikels beim Beschreiten des Kirchenportals am Jubiläumstag doch ein paar kleine Tränen der Rührung in die Augäpfel trieben.

Herr Hurth hätte an diesem Ehrentag mit Sicherheit seine Freude gehabt an seinen ehemaligen Schützlingen. Gezeichnet vom Dasein und immer noch gewaschen vom Moselwasser, liessen wir unser Leben Revue passieren in dieser wunderschönen Kommunionsmesse, die dieses Jahr unter dem Zeichen des Regenbogens und des Friedens stand. Bemerkenswert war auch der Appell eines der jungen Kommunionkinder, wir sollten auch für die Menschen beten, die wir nicht so gut leiden können. Das ist doch ein sympathisches Anliegen – oder nicht ?

Bei der anschliessenden Mittagstafel im Weingut Apel stand jedenfalls eines fest: mir senn Nettelter Medecher an Nettelter Jongen – auch wenn das Schicksal den ein oder anderen von uns in die Ferne rief.
So kann ein Jubiläumstag in wunderbaren Erinnerungen enden und Hoffnung erwecken auf das 60. Kommunionsfest..., wenn wir alle flott auf die 70 zugehen.

Oben von links nach rechts: Peter Schritz, Heinz Schmitt, Herbert Görgen, Robert Müller, Ursula Müller-Wietor

Unten von links nach rechts: Alex Caspar, Karin Michaeli, Ilse Backes-Frohnen, Hildegard Zeimet-Greif

BLUTSPENDE

100. Erstpender in Nittel

Tobias Beck

Am 19. Juni 2007 gab es während der Blutspende einen Grund zum feiern. Bereits die einhundertste Erstspende wurde in Nittel registriert.

Klaus Fuchs bedankte sich bei Nadine Apel mit einen Blumenstrauß sowie weiteren Präsenten und hofft, dass ein Großteil der Erstspender zu regelmäßigen Spendern wird. Nur durch kontinuierlich viele Blutspenden kann man den Standort Nittel aufrechterhalten. Allen Spendern schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Deutsches Rotes Kreuz

Weingut Peter Hein
Qualitätsweine & Edelbrände
Im Hübelgarten 44-46 • 54453 Nittel-Köllig • 06584 - 7127
www.signtec.lu

DARFSCHEEL
darfscheel-nittel@online.de

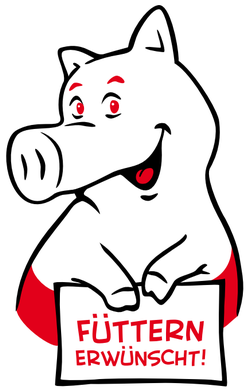
Bei der Eröffnung:
Karin Michaeli,
die Mutter von Michael Anhäuser
mit der Leiterin
des Kunsthauses Kannen,
Lisa Inckmann.

Ein Nitteler Künstler in Münster

Karin Michaeli

Alle 10 Jahre findet in Münster die große Internationale Skulpturenausstellung statt, so auch im Sommer 2007. Anlässlich dieser Ausstellung zeigt das „Kunsthaus Kannen“, das einzige deutsche Museum für Outsider-Kunst, vom 10.6. bis 30.9.2007 Objekte der Art-Brut-Kunst. Art Brut steht für unverfälschte Kunst.

Michael Anhäuser (1966 - 1999) aus Nittel, wurde die große Ehre zuteil, dass sein Hauptwerk, die Notre Dame de Paris, erbaut in jahrelanger Arbeit aus Streichhölzern, dort gezeigt wird. Bei der Ausstellungseröffnung wurde das Werk von der Museumsleiterin, Lisa Inckmann, mit lobenden Worten bedacht - nicht zuletzt wegen des einmaligen künstlerischen Effekts, den die über einen Meter große „Notre Dame“ ausstrahlt. Ein Teil seiner Arbeiten rund hundert Werke ist auf der Homepage **www.streichholzkunst.de** oder unter **www.uhu.de** zu sehen.



Weiher in Flammen

Bereits zum 6.Mal feierten die Windhofer am 21.Juli 2007 ihr Weiherfest. Genau genommen waren es drei Tage, an denen gefeiert wurde: der 1.Tag diente dem Aufbau, der Vorbereitung und dem Test der Bierqualität, der 2.Tag gehörte dem “Hauptfest“ mit Essen, Trinken, guten Nachbarschaftsgesprächen und der dritte Tag wurde ausgefüllt mit Reste-Essen, Nachbereitung und Abbau. Jeder half mit, egal ob mit selbst gebackenem Kuchen oder selbst gemachten guten Salaten, ob beim Standdienst, beim Auf- und Abbau oder bei der Organisation des gesamten Festes.

Und als bei Einbruch der Dunkelheit Uwe Leinweber mit einem Nachen über den Teich ruderte und die vielen kleinen Kerzen auf dem Wasser entzündete, die in Weckgläsern schwammen und in mühevoller Arbeit mit Steinen am Weihergrund stabilisiert wurden, war zweifellos der Höhepunkt des Weiherfestes erreicht. Romantisch und wundervoll anzusehen präsentierte sich der Teich in Flammen. Schöner kann es am Rhein auch nicht sein. Da rückten Neubürger, Alteingesessene, ehemalige Windhofer und Gäste noch enger zusammen. Und alle wissen warum Sie hier oben leben und feiern.

Wichtiges und Nützliches

Medizinisches:

Arzt für Allgemeinmedizin
Berthold Schmid
Gartenweg 8
54453 Nittel
Telefon 06584 / 824
Sprechzeiten:
Mo. – Fr. 08:00 – 12:00 Uhr
Mo., Di., Do. 15:00 – 17:00 Uhr
Fr. 16:30 – 18:30 Uhr

Zahnarzt
Frank Wels
Kirchenweg 17
54453 Nittel
Telefon 06584 / 99 10 17
Sprechzeiten
Mo. – Fr. 08:00 – 12:00 Uhr
Mo. 14:00 – 17: 00 Uhr
Di. und Do. 14:00 – 19:00 Uhr

Mosel-Apotheke
Gisela Schuh
Kirchenweg 18
54453 Nittel
Telefon 06584 / 91 55 20
Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 08:30 – 12:30 Uhr
Mo., Di., Do., Fr. 14:30 – 18:30 Uhr

Geld:

Sparkasse Trier, Zweigstelle Nittel
Kirchenweg 20
54453 Nittel
Telefon 06584 / 99 10 50
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 08:30 – 12:30 Uhr
und 14:00 – 16:30 Uhr

Volksbank Saarburg, Zweigstelle Nittel
Weinstr. 2
54453 Nittel
Telefon 06584 / 811
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 09:30 – 14:00 Uhr
Mo., Di., Do., Fr. 15:30 – 18:00 Uhr

Postbank
Poststelle Nittel
Weinstr. 9
54453 Nittel
Öffnungszeiten Mo. – Sa. 09:00 – 10:30 Uhr

Kindergarten:

Katholischer Kindergarten St. Martin
Im Stolzenwingert
54453 Nittel
Telefon 06584 / 7216

Briefe und Pakete:

Poststelle Nittel
Weinstr. 9
54453 Nittel
Öffnungszeiten
Mo. – Sa. 09:00 – 10:30 Uhr

Hermes Versand
(Päckchen, Pakete,
tw. Versandhaus-Retouren)
bei „Anderland“
Mühlenweg 2
54453 Nittel
Telefon 06584 / 99 38 49
Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 10:00 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr
Sa. 10:00 – 13:00 Uhr

Polizei:

Notruf 110
Polizeiinspektion Saarburg
Brückenstr. 10
54439 Saarburg
Telefon 06581 / 9155-0
Öffnungszeiten: durchgehend

Feuerwehr:

Notruf 112
Freiwillige Feuerwehr Nittel
Im Pflanzgarten
54453 Nittel
Telefon 06584 / 652

Freiwillige Feuerwehr Rehlingen
Egon Weber
Am Haarberg 24
54453 Nittel-Rehlingen
Telefon: 06583 / 810

Freiwillige Feuerwehr Köllig
Matthias Friedrich
Im Glattgarten 4
54453 Nittel-Köllig
Telefon 06584 / 526

Bildung:

Grundschule St. Martin
Schulleiter Franz-Jürgen Mertens
Mühlenweg 4
54453 Nittel
Telefon 06584 / 221

Volkshochschule Konz
Leiterin Maria Dumrese
Geschäftstelle
Konstantinstr. 50
54329 Konz
Telefon 06501 / 60 43 23
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 08:00 – 12:00 Uhr

Lebensmittel:

Bäckerei Löwenbrück
Uferstr. 8
54453 Nittel
Telefon 06584 / 395
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 06:30 -12:30 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr
Dienstagnachmittag geschlossen
Sa. 07:00 – 12:00 Uhr
So. 13:00 – 16:00 Uhr

Happy Getränkemarkt
Weinstr. 56
54453 Nittel
Telefon 06584 / 382
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 14:00 – 18:00 Uhr
Dienstag geschlossen
Fr: 10:00 – 12:30 Uhr
und 13:30 – 18:00 Uhr
Sa. 08:30 – 14:00 Uhr

Behörden:

Bürgerbüro der Verbandsgemeinde Konz
Am Markt 11, Gebäude II
54329 Konz
Telefon 06501 / 83-210 bis 214
E-Mail: bürgerbüro@konz.de
Öffnungszeiten:
Mo. 08:00 – 18:00
Di. 08:00 – 12:00
Mi. 08:00 – 16:00 Uhr
Do. 08:00 – 19:00 Uhr
Fr. 08:00 – 13:00 Uhr

Bürgerbüro Nittel
Bürgerhaus
Telefon 06584 / 1222
Öffnungszeiten
alle 2 Wochen montags 16:30 – 18:00 Uhr
beginnend mit 30.04.2007
am Montag, 28.5.2007,
bleibt das Büro geschlossen

Bürgermeister Hans-Josef Wietor
Moselstr. 31
54453 Nittel
Telefon 06584 / 1386

Ortsvorsteher Rehlingen
Günter Scheuer
Am Brunnen 4
54453 Nittel-Rehlingen
Telefon 06583 / 221

Ortsvorsteher Köllig
Dieter Friedrich
Wildstr. 4
54453 Nittel-Köllig
Telefon: 06584 / 7131

Kirche:

Katholische Kirche St. Martin
Pastor Adolf Stüber
Kirchenweg
54453 Nittel
Telefon 06584 / 365
aktuelle Termine für Gottesdienste
bitte dem Pfarrbrief entnehmen

Das schmeckt!
Zum Sommer in Nittel
gehört Giovanni
mit seinem Eiswagen
einfach dazu.

SOMMER IN NITTEL MIT

GIOVANNI

Martina Bosch

Und die Eiskugel kostet noch immer 50 Cent
Giovanni ist seit elf Jahren in Nittel „auf Tour“

Der Himmel über Nittel ist strahlend blau, die Sonne steht über den Luxemburger Weinbergen, die Temperaturen verheißen einen lauen Sommerabend. Plötzlich erklingt sie unüberhörbar – die leicht schrillende Klingel: Giovanni ist da!!!

„Ital. Eis“ steht mit großen Lettern auf dem weißen Auto, das in Nittel, Köllig und Rehlingen wohl fast jeder kennt. Drinnen sitzt Giovanni Cala-Lesina. Sobald er Kundschaft hat, zwängt er sich in seinem Wagen vom Steuer an die Eistheke – wie oft am Tag er das macht, weiß er nicht.

„Ital. Eis“

Jeden Abend ab etwa halb acht fährt er in Nittel ein und dreht dann seine Runden durch die drei Dorfteile. An Bord hat er rund 20 Eissorten. Schokolade läuft am besten und ist manchmal aus, wenn er die letzten Straßenzüge anfährt. Besonders beliebt bei den Kindern und absolute Giovanni-Spezialität sind „Engel-blau“ und natürlich „Bunt“. Wo sonst werden mit einer Kugel mehr als fünf verschiedene Eissorten serviert?

Morgens ab halb neun schmeißt Giovanni im saarländischen Nennig, wo er zuhause ist, seine Eismaschine an. Den ganzen Vormittag über entstehen hier die kühlen Köstlichkeiten, die sich seine Kunden schmecken lassen. Bis 12 Uhr mittags hat er seinen Fiat wieder frisch beladen. Mit rund..... Bällchen Eis startet er dann zunächst nach Trier. Im Industriegebiet in Zewen beginnt die Mittagspause und die Kunden warten schon auf den Eismann. Später fährt er nach Trier-Nord, manchmal macht er am Amphitheater oder an den Kaiserthermen Station. Am Nachmittag führt seine Strecke dann zunächst nach Wasserliesch. Über Temmels und Wellen kommt er schließlich nach Nittel. Dort startet er jeden Abend in der Moselstraße mit seiner Tour.

Am 1. August 1996 fuhr Giovanni zum ersten Mal nach Nittel. Die Eiskugel kostete damals eine Mark. Seither fährt der Italiener, der aus Sizilien stammt, den Ort in der Saison, die für ihn von März bis Oktober läuft, mit wenigen Ausnahmen jeden Tag an. Die Euroumstellung hat bei ihm nicht eingeschlagen – das Bällchen blieb bei 50 Cent – bis heute. Übrigens jedes Jahr im Frühjahr die gleiche spannende Frage, ob es denn nun nicht doch eine Preiserhöhung gibt.

50 cents

Die Geschäfte laufen „mal so, mal so – aber eigentlich ganz gut“, sagt Giovanni. Natürlich hängt der Eisverkauf vom Wetter ab. Aber es kommen auch andere Faktoren hinzu. „Früher haben sich vor allem die Kinder richtig gefreut, wenn ich mit dem Eiswagen kam“, erzählt er und bedauert es schon ein wenig, dass die Begeisterung heute manchmal fehlt. Es gehe ihm überhaupt nicht darum, dass die Kinder jeden Tag ein Eis kaufen - wenn es für sie aber gar nichts mehr bedeutet, wenn der Eiswagen kommt, dann sei das schon schade. Dennoch habe er viele Stammkunden – kleine und große. Hinzu kämen die, die sich gelegentlich und ganz nach Lust und Laune ein Eishörnchen, ein Spaghetti-Eis, einen Schoko- oder den Amarenabecher genehmigen. Mit dem reinen Eisverkauf ist es dabei oft nicht getan – ein kleines Schwätzchen gehört schon dazu. Und gerade das ist es auch, was Giovanni an seinem „Traumjob“ ganz besonders mag.

Irgendwann im Oktober, wenn die Tage kühler und kürzer werden, hängt er genau den dann „an den Nagel“. Still und leise entschwindet Giovanni in die Herbst- und Wintersaison und manchmal mit seiner Familie für ein paar Wochen nach Sizilien. Doch dann plötzlich im März ist sie wieder zu hören – die leicht schrillende Klingel. Giovanni ist da!!! Und das bedeutet auch – der Frühling ist in Reichweite. Dieser angenehme Gedanke erfreut viele Nitteler, ob sie nun „Ital. Eis“-Liebhaber sind oder nicht. fach dazu.

Familie Steinmetz
Hotel - Restaurant
Zum Mühlengarten
★ ★ ★
muehlengarten-nittel@t-online.de www.hotel-muehlengarten.de
Uferstraße 5 • 54453 Nittel • Tel.: 06584/ 91 42 -0 • Fax: 06584 / 91 42 -42

DARFSCHEEL
darfscheel-nittel@online.de

nittel
Signtec
...macht Werbung
beschriftung grafik-design
banner/schilder werbeartikel textildruck/stick digitaldruck
www.signtec.lu
info@signtec.lu ☎ +49 (0)6584 95 25 50 GSM Lux 691 19 00 00

beim Bär
☎ 952158
auch zum mitnehmen...
das bekannte Flieten-restaurante
Mittwoch bis Sonntag ab 17.00 Uhr geöffnet - www.flietenbaer.de

LESERMEINUNG

Liebe Redaktion der “Darfscheel”,

was hört und liest man nicht alles in den Medien. Einbrecher hier am Werk, Autoknacker da, - und jetzt, Pflanzenklau in Nittel. Eine ganz gemeine Art des Verbrechens, hinterhältig und mit enormer Brutalität am wehrlosen Opfer. Kidnapping der Pflanze, das Herausreißen aus der schon lieb gewonnenen Erde, das Entführen vom schon angestammten Platz. So geschehen in einer herrlichen Frühlingsnacht von Freitag auf Samstag in Nittel. Morgens bot sich ein Bild des Schreckens. 4 Löcher im Blumenbeet, 4 Pflanzen im Wert von zirka 7,50 Euro, einfach weg. Oh, wie tief sind Manche doch gesunken. Wenn es dir Pflanzendieb am Geld mangelt, du keine Gärtnerei oder keinen Blumenladen kennst, dann klingele doch beim nächsten Mal an meiner Haustür. Hinterm Haus haben wir auch noch schönere Pflanzen und zwei Pflanzen bekommst du noch gratis hinzu, mit garantierter, mindestens zweiwöchiger Haltbarkeit von Schönheit und Farbe: zwei blaue Veilchen!

R.Steinbach, einer von vielen Geschädigten

terminkalender

TuS Nittel / Mosel e.V.

8. Internationales Jugendturnier 2007

Trotz mehr als mäßigem Wetter hatten wir insgesamt ein tolles Turnier. Vor allem der Sonntag konnte entschädigen. Mehrere Teams hatten Anreisen bis zu 150 km. Viele (auch weniger sportinteressierte) Bewohner aus dem Dorf kamen am Sonntag zu Kaffee und Kuchen.

Es war ein phantastisches Bild, die Vielfalt an Nationalitäten der jugendlichen Kicker mit anzusehen. An Ess- und Getränkestand war die deutsche Sprache zeitweise am wenigsten zu hören, französisch und luxemburgisch dominierten und so manch einer der Helfer hatte so seine Verständigungsprobleme. Alles in allem gab es jedoch keine Probleme im Ablauf und in der Bewirtung. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Helfern bedanken, die ausnahmslos 'einen tollen Job' gemacht haben und ohne die ein solches Turnier nicht möglich wäre. Wir werden uns für diese Unterstützung auch wieder im Rahmen einer Helferfeier bedanken. Ebenfalls hatten wir zahlreiche Sponsoren, ohne deren Unterstützung solch ein Turnier ebenfalls nicht möglich wäre. Weitere Infos, Berichte und Bilder zum Turnier unter www.tus-nittel.de

Unsere D-Juniorinnen konnten am Turnierwochenende ("leider" auf einer anderen Veranstaltung) den Titel des Kreispokalsiegers erringen. Unsere Mannschaft hat bereits innerhalb kurzer Zeit, als reines Damen-Team, beachtliche Erfolge erzielt und gehört zu den besten Teams im Kreis Trier-Saarburg. Wir wünschen uns natürlich, dass durch diese Erfolge weitere Nachwuchskickerinnen animiert werden. Mittlerweile laufen bereits die Planungen für das nächste Jahr. Wir möchten versuchen noch weitere Teams aus den europäischen Nachbarländern einzuladen. Es gibt auch einige Ideen, den Ausrichtungsmodus etwas zu verändern. Weiterhin laufen die Planungen für die Kirmes derzeit auf Hochtouren. Auch dazu gibt es einige Ideen und Planungen, für die eine oder andere Neuerung. Man darf gespannt sein.

HOTEL RESTAURANT
Moselblick
www.moselblick-rehlingen.de
Für alle Ihre großen und kleinen Feste sind wir gerne für Sie da
Bergstraße 6 54453 Nittel-Rehlingen Tel.06583-567 Fax:06583-1587
e-mail:info@moselblick-rehlingen.de

Musikverein „Moselland Nittel e.V."

my nittel

Der Musikverein "Moselland" Nittel e.V." wird zum Start eines neuen Jugendausbildungslehrgangs ein „Kinderkonzert" im Oktober 2007 im Bürgerhaus in Nittel veranstalten. Dazu sind alle interessierten Kinder und Jugendlichen, Eltern und Erwachsene eingeladen.
Im Rahmen der Veranstaltung werden interessierten Kindern, die in der Blasmusik üblichen Instrumente, spielerisch vorgestellt. Das Orchester wird zu diesem Zweck eigens Stücke für Kinder einstudieren und einige Überraschungen parat haben.
Die Eltern erhalten am Rande der Veranstaltung alle wissenswerten Informationen zu Instrumenten, Ausbildern, Dauer und Kosten der Jugendausbildung sowie zu Angeboten für die verschiedenen Altersgruppen.

Wenn Sie oder Ihr Kind schon jetzt ein Instrument erlernen möchten, und Sie sich anmelden oder informieren möchten, fragen sie unsere Ansprechpartnerinnen:
Ruth Kockelmann, Tel. 06584-952 172 und Marie-Therese Biewer, Tel. 06584-7035

Noch ein Aufruf:
Wenn Sie bereits ein Instrument beherrschen und im Musikverein mitspielen wollen, sprechen Sie uns einfach unverbindlich an. Sollten Sie im Moment kein Instrument zur Verfügung haben, kann der Musikverein Ihnen gegebenenfalls auch ein vereinseigenes Instrument zur Verfügung stellen.
Fühlen Sie sich im Moment nicht fit genug am Instrument, werden wir Sie gerne beim Üben unterstützen, um Sie dann als neues Mitglied aufnehmen zu können.
Es gibt also keinen Grund sich nicht beim Musikverein zu melden, liebe Musikinteressierten.

Ansprechpartner:
Elvira Weber, Tel. 06584-992 157 und Jörg Palzer, Tel. 06584-992 102
Sie können sich selbstverständlich auch an die Ihnen bekannten Musiker und Musikerinnen wenden.

FLEESCH VU WECKER
Pure Tradition Artisanale Luxembourgeoise
Kaliteit vu Meeschterhand
COBOULUX S.C.
11, Haaptstrooss
L-6869 WECKER
COBOULUX
Fleesch a Wurschtprodukter
TEL.: (00352)71 91 20
FAX : (00352)71 04 55
Rind: "Produits du terroir" Schwein: "Marque Nationale" Räucher - / Kochwurst, Salami, Schinken

Europa-Luft schnuppern
Radtour entlang am Fluss

Radtour von Nittel nach Schengen:

Diese Tour ist vom Schwierigkeitsgrad einfach und für Anfänger mit Ausdauer und in Teilabschnitten für Kinder geeignet, da die Strecke auf der deutschen Seite vollkommen autofrei ist. Hin- und Rückfahrt sind zusammen 50 km. Aber jeder hat die Möglichkeit bei Ermüdungserscheinungen in jedem Dorf ab-, um- oder in den Zug einzusteigen.

Los geht's in Nittel am Bahnhof flussaufwärts:

1.Teilabschnitt:
Nittel – Rehlingen - Wincheringen-Bahnhof (6 km):

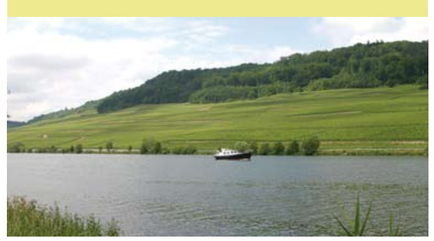
Auf schnurgerader Strecke geht es zwischen sanften, mit Elbling bewachsenen Hängen, an der Mosel entlang.

Rasten:
- Picknick am Rehlinger Bach,
- Gasthaus Denzer, Wincheringen (tägl. ab 14:00 geöffnet, Dienstag Ruhetag)

Sehenswertes:
- Kapelle auf dem Köppchen, Cave Cooperative in Wormeldange (L)
- mittelalterliches Weindorf Ehnen (L) mit Weinmuseum und Muster-Weinberg (ca. 3 km von Wincheringen entfernt)
- Weindörfer Ahn und Machtum
- Schmetterlingsgarten in Grevenmacher

Rückweg: Von hier aus empfiehlt sich für geübtere Fahrer, die Straße zum Dorf nach Wincheringen mit 2 km Anstieg hoch zu radeln und dann unterhalb des Restaurants "Moselblick" nach links in den Wirtschaftsweg Richtung Rehlingen abzubiegen. In Rehlingen das Dorf durchqueren und weiter auf dem Wirtschaftsweg rechts neben der B 419 fahren. Nach ca. 200 Metern hinter dem Dorf geht es rechts den Berg hinauf und nach etwa weiteren 200m geht die Fahrt nach links über Weinbergswege zurück nach Nittel.

Alternativ können Sie von Wormeldange an den pittoresken Weindörfern Ahn und Machtum vorbei den Radweg auf der luxemburgischen Seite bis Grevenmacher nehmen und über die Moselbrücke und über Wellen zurück an der Mosel bis Nittel fahren. (Für Kinder nicht geeignet, da der Radweg direkt an der stark befahrenen Route N1 entlang verläuft).



Offset-Druckerei Kaspers GmbH
Ihr kompetenter Partner für alle ein- und mehrfarbigen Drucksachen
Broschüren, Prospekte, Speisekarten, Plakate, Einladungen, Briefbögen, Visitenkarten, Formulare, Quittungsblöcke, Umschläge, Flyer, Folder, Mappen, Etiketten, Bücher, Diplomarbeiten, Dissertationen, Kopien, Digitaldruck und vieles mehr
Granastraße 15 • 54329 KONZ
Telefon 0 65 01 / 55 70
Telefax 0 65 01 / 56 86
druckerei-kaspers@t-online.de

2.Teilabschnitt:
Wincheringen - Wehr - Palzem - Nennig (10 km):

Für die etwas Geübteren geht es über Wehr und Palzem nach Nennig. Wehr biete neben wunderschönen Picknickplätzen auch die schönsten Skulpturen, die 2001 im Rahmen des Bildhauer-Symposiums „Steine am Fluss" entstanden sind. Machen Sie eine kleine Pause, lassen Sie die Seele baumeln, bevor es weiter über Palzem nach Nennig geht.

Rasten:
- Picknickplätze in Wehr,
- Campingplatzidyll bei Opa Schuller in Palzem
- Gasthaus Rebenhof in Palzem Dorf (Dienstag Ruhetag)
- Restaurant Rothaus in Nennig
- Cafe und Restaurants in Remich (L)

Sehenswertes:
- Nikolaus-Figur an der Mosel zwischen Wincheringen und Wehr am Ponte Kopp (Nikolaus ist der Patron der Schiffer und weist auf eine besondere Gefahrenstelle in der Mosel bei Ehnen hin)
- Steine am Fluss
- Mosaikfußboden (160 qm) in römischer Villa in Nennig (ca. 2 km vom Radweg entfernt, ab Bahnhof Nennig Beschilderung folgen)
- touristisches Remich (L) mit schöner Uferpromenade
- Renaissancegarten in Nennig

3. Teilabschnitt:
Nennig – Besch – Perl – Schengen (9 km)

Die ganz Fitten radeln jetzt weiter von Remich über Besch nach Perl. Der Weg führt durch sanfte Moselauen und lange Baumalleen zum Endziel unseres Ausflugs. In Perl angekommen schnuppern wir Europaluft. Deutschland endet hier, nach Frankreich geht es geradeaus und Luxemburg liegt auf der anderen Seite der Brücke. In Schengen wurde 1995 auf einem Moselschiff das Schengener Abkommen unterzeichnet, das den Abbau der innereuropäischen Grenzkontrollen vorsieht. Am Flussufer des Ortes erinnert ein Denkmal an die Unterzeichnung des Vertrages.

Rasten:
- diverse Gaststätten und Restaurants in Perl (Abstecher ins Dorf Perl ca. 1,5 km bergauf)
- Cafes und Restaurants in Schengen (L)

Sehenswertes:
- Denkmal für das Schengener Abkommen am Moselselufer Schengen (L)
- Kirche und Schloß mit Barockgarten in Schengen (L)
- Barockgarten in Perl
- Weinmuseum in Besch-Kleinmacher

Wer jetzt noch sitzen kann, tritt den Rückweg per Drahtesel an oder wählt den angenehmeren Weg mit dem Zug. (Fahrpläne bitte vor Abfahrt in Nittel am Bahnhof studieren). Allen, die sich von dieser Radtour unterfordert fühlen, empfehle ich den Rückweg über den nahegelegenen Saargau.

Viel Spaß beim Radeln!

Heidi Beck-Kaiser

Bau- u. Möbelschreinerei / Bestattungen
Josef Meyer
Weinbergstraße 1 • 54453 Nittel • Tel. 06584 7137
Fenster, Türen, Tore, Wintergärten in Holz, Holz-Alu, PVC

Bolivienkleidersammlung im Mai 2007

Auch 41 Jahre nach der ersten Bolivienaktion bewährt sich die Kleidersammlung der katholischen Jugend im Bistum Trier als fester Termin im Jahreslauf. So auch in Nittel, wo fünf Freiwillige als ein Teil von über 1.000 Helfer im Visitationsbezirk Trier (Dekanate Hermeskeil, Wittlich, Trier, Konz-Saarburg) sich frühmorgens aufmachten, um die Kleidersäcke am Straßenrand aufzusammeln. Neben dem Spaß, der mit dieser Gemeinschaftsaktion verbunden ist, sichern die Erlöse der Bolivien-Kleidersammlung die finanzielle Unterstützung der beiden Partnerorganisationen in Bolivien: Die Stiftung „Solidarität und Freundschaft Chuquisaca–Trier", die über 40 Ausbildungszentren für rund 2.000 Jugendliche auf dem Land unterhält, und die „Nationalen Jugendpastoral" Boliviens, die die katholische Jugendarbeit für das ganze Land koordiniert. Im Unterschied zu den meisten anderen Sammlungen wird die Bolivien-Kleidersammlung unter dem Siegel von „FairWertung" durchgeführt. Diese kontrolliert die Einhaltung sozialer, entwicklungspolitischer und ökologischer Kriterien für die Sammlung und Vermarktung von Altkleidung, d.h. „für sammelnde Organisationen besteht eine Verantwortung nicht nur für die Sammlung, sondern auch für den Verbleib der gesammelten Ware", betont das Bolivienreferat des BDKJ.

Ansprechpartner in Nittel sind Manfred Mai Tel. 06584/95184 und Eva Mertes Tel. 06584/285 oder 0170/2324839.

DARFSCHEEL
darfscheel-nittel@online.de

Die Grünschnittsammelstelle

Tamara Beck

Die Grünschnittsammelstelle in Nittel ist die Einzige ihrer Art im näheren Umkreis und etwas ganz Besonderes. Seit einigen Jahren ist sie nun auf unserem Berg („Auf Wackert") gelegen und Woche für Woche entdeckt immer wieder jemand aufs Neue ihre Vorteile. Man könnte es als „Multi-Gemeinschafts-Kompost" bezeichnen. Bisher wurde sie gut angenommen und hat an Zulauf gewonnen. Dennoch weiß nicht jeder, dass es sie gibt, geschweige denn, was sie wirklich zu bieten hat. Die Grüngutanlage baut auf der Idee der A.R.T. auf und wird für uns durch Manfred Greif umgesetzt. Er ist es, der sie hegt und pflegt.

Man kann dort jegliches Grüngut abliefern, von Rasen bis Baum, jedoch nur bis zu einem Durchmesser von 30 cm.
Geöffnet ist die Grüngutsammelstelle durchgehend und die Abgabe von Grüngut bis 3 m³ ist für Privatleute kostenlos.
Wenn man dann seinen vollen Anhänger entladen hat, bietet die ART außerdem die Möglichkeit, diesen erneut zu befüllen. Denn sogar Gartenprodukte wie Kompost und Rindenmulch kann man auf „Wackert" erwerben.
Fazit: Die Grünschnittsammelstelle ist eine tolle Sache, da man dort seine Gartenabfälle kostenlos abliefern kann. Daher gilt es auch in Zukunft, dort keinen Müll abzulagern und seine Plastiktüten wieder mit nach Hause zu nehmen. ■

Anruf genügt!

Abfall-Telefon
0651 / 9 49 14 14
Problemmüll. Sperrmüll. Gartengrün.
Kühlgeräte. Kompost.
Wertstoffe. Abfuhrtermine. Beratung.
A.R.T. Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier

Rehlingen, Brasilien und ich

Ein Bayer an der Mosel

an sich was ganz was B'sondas, was ganz was Spezielles, derweil der Mensch mit seiner bayrischen Mundart dem Nittler Platt ein ebenso berüchtigt originales, ebenso erdverwurzeltes Pendant anbietet.

Ja mei, der Martin vom schönen Tegernsee, a g'standn's Mannsbuild von gefühlten 30 Jahren, ja mei , der ist halt a Druckermeister und Beamter des EU-Parlaments. Jawohl, der Sauerle Martin druckt seit 2005 fürs Parlament in Luxemburg.

Als er aber monatelang auf der Suche nach einer Unterkunft , des Lebens in Triers Jugendherberge überdrüssig, beidseitig der Mosel umherkreuzte, erblickte er, aus Richtung Remich kommend, sich in -jedwedem bekannte- abgesenkte Linkskurve legend, Rehlingen. Das aber habe so harmonisch in den Berg gepasst, habe so sonnig am Hang gelegen, dass er sich sofort in das kleine Dorf verliebte.

Seit Januar 2006 ansässig in Rehlingen , besitzt er seit Oktober 2006 a kloans Haus, richtet dieses her und beschäftigt sich mit der Planung einer Zentralheizung für dasselbe. Die Rehlinger seien freundlicher, gesprächiger, fröhlicher als die dickschädligen Bayern, seien eher wie die Brasilianer. Welch gewichtiges Urteil eines Mannes, der es wissen muss. Denn der Sauerle Martin reist weit, ist weit umhergekommen, ein Weltenbummler. Fünfmal aber, insgesamt 1,5 Jahre lang zog es ihn nach Brasilien. Also, liebe Rehlinger, Hochachtung wem Hochachtung gebührt, die Schreiberin verneigt sich. Was für ein Vergleich! (Uns Nittlern wurde stattdessen ja in der letzten Ausgabe durch Frau Steinmetz eine Rüge wegen schlechten Betragens erteilt).

Genug der Abschweifungen. In Rehlingen fehle, und das sei er aus Bayern überhaupt ned gwohnt, eine Einkaufsmöglichkeit. (Tari, tara, das Problem ist wieder da). Und was er so auch nicht kenne, das sei der lose Umgang mit dem Müll. Allerorts liege da etwas im Gebüsch. Aber ansonsten nichts auszusetzen und besonders schön ist`s ob'm auf'm Gipfä üba Nittel und Köllig, wegen des Weitblicks natürlich.

Martin Saurle, wünscht sich nun eine andere Art Lebens-Abenteuer.„Tausche Freiheit gegen Familie", halb im Scherz halb im Ernst gesagt. Martin Saurle, seines Zeichens Mitglied der Tauschbörse, ist dort als Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen gegen Moselgroschen tauschbar, natürlich nur für Mitglieder. Also, meine Damen, die Tauschbörse trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr bei Elfie.

Bianca Opitz

DLRG Ortsgruppe Obermosel - ein Verein stellt sich vor.

Erhard Kaiser

Seit 1967 besteht in Nittel eine Ortsgruppe der 1913 gegründeten Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, die inzwischen über 180 Mitglieder an der gesamten Obermosel (von bundesweit nahezu 900.000) hat.

Seit damals lautet das Hauptziel der DLRG, Menschen vor dem Ertrinkungstod zu bewahren, indem sie möglichst vielen Personen frühzeitig das Schwimmen beibringt und über das sichere Verhalten im und am Wasser aufklärt. Dies macht unsere Ortsgruppe in vorbildlicher Weise im Sommer im Freibad Grevenmacher und im Winter im Hallenbad Konz. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes von 10 gut ausgebildeten Fachübungsleitern für Schwimmen und Rettungsschwimmen und fünf Tauchlehrern werden nahezu alle bei der DLRG möglichen Ausbildungen von der Wassergewöhnung für Schwimmanfänger bis zum Einsatztauchen im Wasserrettungsdienst angeboten.

Die Tauchergruppe der DLRG Obermosel hat sich den Namen Obermosel-Divers gegeben und ist das ganze Jahr über aktiv. Zusätzlich zu den offiziellen Übungseinsätzen treffen sich die Taucher auch zu privat organisierten Wochenend- und Urlaubsfahrten. Dieses Jahr wurde im Mai von Rolf Krebs ein Wochenendausflug nach Belgien organisiert. Die Taucher tauchten (was denn sonst) dort in sehr interessanten und sehr kalten ehemaligen, mit Wasser gefluteten Steinbrüchen in denen sich noch allerlei technische Hinterlassenschaften befinden. Im Juni ging es in einer von Johannes Hild organisierten Reise auf die griechische Insel Korfu. Hier konnten die Teilnehmer neben der sehr ansprechenden Insel auch aufregende Unterwasserlandschaften im Mittelmeer besichtigen. Da es sich bei unseren Tauchern um wahre Töchter und Söhne der Obermosel handelt kam auch das leibliche Wohl bei diesen Reisen nicht zu kurz.

Am Wochenende nach der Kirmes wird wieder die nicht nur in DLRG und Taucherkreisen fest im Jahreskalender vermerkte Beach-Party am Moselstrand in Nittel veranstaltet. In diesem Jahr wird der vierzigste Geburtstag mit einem interessanten Festprogramm gefeiert. Neben dem traditionellen internationalen Moselschwimmen sind selbstverständlich noch andere Highlights in der Planung an deren Details noch intensiv gearbeitet wird. (Stand 10.06.2007)

Wer jetzt Interesse an weiteren Informationen hat oder beim Verein mitarbeiten will, darf sich gerne an uns unter folgender Adresse wenden:

Kontakt: Peter Zeimet, Vorsitzender
Email: peter.zeimet@pz2.de
Telefon: 06584/495

AKTUELLES

Die Bahn kommt… *oder auch nicht!?*

Tobias Beck

Seit Monaten steht die Zukunft des Bahntunnels zwischen Wellen und Nittel in der Diskussion. Eine Sanierung ist aus Sicherheitsgründen überfällig. Die Bahn will aus der Generalüberholung des Tunnels praktisch einen Neubau machen, denn dann zahlt der Steuerzahler, während bei einer Sanierung die Bahn selbst die Kosten tragen muss. Der Neubau sieht nach Plänen der Bahn im Groben so aus:

- **der Tunnel wird eingleisig**
- **vor den Tunnelausgängen in Wellen und Nittel wird Platz für Rettungseinsätze geschaffen**
- **vor den Tunneln werden Signale und Weichen installiert, damit der „Gegenverkehr" geregelt werden kann**

Einige Nitteler Bürger haben Einspruch gegen diese Pläne eingereicht. Die Hauptkritikpunkte sind:

die Kapazität der Strecke wird geringer, da aufgrund des eingleisigen Verkehrs Einschränkungen in der Zugfolge entstehen werden

- **die Sicherheit im Zugverkehr wird nicht besser, sondern schlechter, weil es durch Fehler zu Zusammenstößen kommen kann**
- **Züge müssen unter Umständen vor dem Tunneleingang halten, um den Gegenverkehr passieren zu lassen. Das macht Lärm beim Bremsen und Anfahren**
- **der Personenverkehr ist dem Güterverkehr untergeordnet. Bei Verzögerungen im Fahrplan wird die Verbindung zwischen Trier und Perl noch häufiger Verspätungen haben, als das heute schon der Fall ist**
- **eine Ausweitung des Bahnverkehrs, sei es, um über Konz nach Luxemburg zu gelangen, oder in Richtung Metz Anschluss an den TGV in Frankreich zu bekommen, wird zukünftig kaum mehr möglich sein.**

Die Bahn hat jetzt geantwortet. Hier in Kurzform das Wichtigste: Die Kapazität der Strecke sei so ausgelegt, dass bis zu 112 Züge täglich fahren können. Zurzeit würden aber nur 78 Züge fahren, und die Prognosen bis 2015 gingen auch nicht von mehr Zugaufkommen aus. Die Bahn verrät nicht, wie viele Züge pro Stunde fahren können. Damit bleibt unklar, ob die Kapazitäten auch zu den Stoßzeiten ausreichend sind, wenn Pendler und Schüler die Züge benötigen.
Weiter erzählt die Bahn, dass es egal sei, ob eine Strecke eingleisig oder zweigeleisig sei, entscheidend wären die Vorschriften der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO). Solange die Vorschriften eingehalten würden, wäre alles bestens. Im Schreiben der Bahn wird nicht auf das erhöhte Gefahrenpotenzial aufgrund der Eingleisigkeit eingegangen. Unfälle passieren ja meistens, weil die Vorschriften nicht befolgt werden.
Zur möglichen Lärmbelästigung schreibt die Bahn, dass die Berücksichtigung von Abbremsen und Anfahren bei der Lärmbeurteilung nicht vorgesehen ist, da die Strecke ja nicht „wesentlich" verändert werde. Interessant: erst berechnet sich die Bahn selbst, dass trotz Eingleisigkeit alles beim Alten bleibt. Daraus folgert man, dass neue Untersuchungen zur Lärmentwicklung wegen Bremsens und Anfahrens nicht nötig sind, denn nach der Verordnung „Schall 03" muss nur geprüft werden, wenn es „wesentliche Änderungen" gibt. Als würde es nicht zu Brems- und Anfahrmanövern kommen, frei nach dem Motto: was nicht sein soll, kann auch nicht sein.
Auf den Punkt „Anschluss nach Luxemburg und Frankreich" geht die Bahn gar nicht ein. Was hätte sie auch entgegnen sollen? Die miesen Verbindungen in die Nachbarländer sind ja mittlerweile auch unabhängig vom Nitteler Tunnel ein Politikum.

Man darf gespannt sein, wie es weitergeht. Schließlich steht den regelmäßigen Bahnfahrern unter uns (Berufspendler, Schüler, Leute ohne Auto) das schlimmste noch bevor: der SCHIENEN-ERSATZVERKEHR. Hoffnungslos überfüllte Busse zu den Stoßzeiten morgens und mittags, wenn die Schüler unterwegs sind, dazu große Unpünktlichkeiten und chaotische Fahrpläne, denn die Busse müssen ja die gesamte Obermosel abfahren, das wird per Bus viel länger dauern als im regulären Bahnverkehr. Wahrscheinlich fahren die Bahnen ab Wellen dann auch noch streng nach Fahrplan, ohne auf die Busse zu warten, denn die Pünktlichkeitsstatistik der Bahn geht sicherlich vor Fahrgastinteressen. Am Ende werden alle Bahnfahrer in der Zeit, in der der Tunnel geschlossen ist, auf das Auto umsteigen (außer den Schülern). Dann hat die Bahn ihr „Ziel" erreicht: keine Nachfrage bedeutet, dass keine Züge notwendig sind, die Eingleisigkeit des Tunnels wäre demnach doch völlig ausreichend und auch nicht so teuer! Der „Spiegel" beschreibt die auch anderswo übliche Vorgehensweise der Bahn so: „Erst wenn das schlechte Produkt sich ungewöhnlich großer Nachfrage erfreut, belohnt die Bahn den Kunden mit einem besseren." Dem ist auch in Nittel nichts hinzuzufügen – leider! ■

NITTEL

DORFERNEUERUNG - eine Bilanz nach 12 Monaten

DARFSCHEEL
darfscheel-nittel@online.de

Karin Michaeli

Im Juni 2007 – in Nittel, Deutschland und der Welt grassierte as Fußballweltmeisterschafts-Fieber – fanden die Nitteler Bürger einen Informationszettel in ihren Briefkästen. Inhalt: Nittel, mach dich fit für das Jahr 2030! Erste Treffen dazu gab es zwar schon im Mai 2006, als die Dorfvereine mit dem damaligen Bürgermeister Karl-Heinz Frieden zusammen kamen. Der eigentliche Startschuss fiel aber erst mit einer sogenannten „Dorfkonferenz" am 19. Juni des vergangenen Jahres.

Alle Bürger waren aufgerufen, sich an einem Prozess zu beteiligen, der dazu führen sollte, dass Nittel in den nächsten 25 Jahren lebenswert bleibt. Um den Prozess in Gang zu setzen, wurde mit Nathalie Franzen eine erfahrende „Dorfmoderatorin" engagiert. Die Ortsgemeinde lud dann zu verschiedenen Treffen ein. Nach einem Jahr sollten erste Ergebnisse vorliegen – Grund genug für die „Darfscheel", nachzugucken, was bislang passiert ist.

Zwei Projekte – eine Tauschbörse und eine Dorfzeitung – wurden nicht nur theoretisch angegangen:

Die Tauschbörse (Kontakt Monique Leffin, Windhof 16, Telefon 95180) lebt, man trifft sich regelmäßig. Der Austausch von Dienstleistungen, die nicht von Handwerksbetrieben angeboten werden, läuft zwar noch relativ schleppend, was dem Optimismus der Betreiber aber keinen Abbruch tut.
Die Dorfzeitung wird von vielen Nittelern großzügig unterstützt und gefördert. Neben privaten Spenden haben die Nitteler Winzer, Gastronomen und Handwerksbetriebe von Anfang dafür gesorgt, dass die „Darfscheel" jetzt schon zum vierten Mal erscheinen kann. Den Autoren macht es jedenfalls Spaß, und es sei noch einmal betont, dass alle Bürger mitmachen können. Die Vereine nutzen die „Darfscheel" schon recht intensiv als Forum für ihre Neuigkeiten. Im Herbst wird die nächste Ausgabe produziert.

Darüber hinaus hat Dorfmoderatorin Franzen großes Interesse der Nitteler an der Dorfbegrünung und Freiflächengestaltung festgestellt. Das betrifft auch die Ortsteile Köllig und Rehlingen. Die Kölliger möchten mehr „grün" auf ihrem Dorfplatz haben, außerdem Sitzgruppen und eine ansprechende Gestaltung. Der viele Asphalt stört am meisten. In Rehlingen würde man sich über eine schön angemalte Fassade hinter dem Dorfbrunnen freuen, die Rehlinger wären bereit, das in Eigeninitiative zu übernehmen. Die Abstimmung mit dem Hauseigentümer steht laut Nathalie Franzen noch aus. Außerdem sollen zur Verkehrsberuhigung Figuren in der Größe von Kleinkindern an gefährlichen Ecken aufgestellt werden.

Frau Franzen hat beobachtet, dass sich auch Neubürger engagieren. Positiv erwähnt sie außerdem die aktive Jugendgruppe, die bereit sei, sich am Dorfleben zu beteiligen. Die Jugendlichen möchten gern einen funktionsfähigen Raum haben, in dem sie ungestört zusammenkommen können. Der Stand der Dinge: ein Raum im Bürgerhaus wird für die 13- bis 18-jährigen hergerichtet. Hilfsbereite Eltern schließen den Raum auf und zu, so dass es keine Gruppe Jugendlicher mit Schlüssel und eine zweite Gruppe ohne Schlüssel gibt. Die Erwachsenen überprüfen die Sauberkeit des Raums und überwachen die Einhaltung der „Spielregeln" wie z.B. Alkohol nur für Jugendliche ab 18 Jahren und Rauchen nur vor der Tür. Alle Nutzer des Raums und Unterstützen schließen einen Vertrag, Verstöße gegen die Regeln werden auch „bestraft". Im Großen und Ganzen werden sich die Jugendlichen aber selbst organisieren, man rechnet mit 20 bis 30 „Nutzern" des Raums. Die Eröffnung kann nach Meinung der Jugendlichen jederzeit sein. Möglicherweise steht die Tür des Jugendraums schon offen, wenn Sie diesen Bericht lesen. Auf jeden Fall hier der Hinweis an die Jugendlichen: nutzt die „Darfscheel" auch für eure Anliegen! Öffnungszeiten, Ansprechpartner, Berichte und Fotos über eure Aktivitäten – als das gehört in die „Darfscheel"!

Andere „Problemzonen" wie der ehemals schmuddelige Bahnhof wurden dank Eigeninitiative verschönert. Viele Bürger brachten ihren Unmut über die zunehmende Vermüllung im Ort zum Ausdruck. Ein sichtbares Umdenken hat da bislang noch nicht stattgefunden, die Anwohner beseitigen die Hinterlassenschaften von 2- und 4-Beinern weiterhin selbst. Oft ist es absolut unverständlich, dass der Müll mit viel Mühe in die Weinberge geschafft oder stinkend verbrannt wird, wo doch die Entsorgung von Sperrmüll über Computer- und Elektronikschrott bis zu Farben und Lacken und sonstigem „Problemmüll" über die ART in den Müllgebühren enthalten ist. Ein Anruf genügt, und das Zeug wird abgeholt, was bequemer und vor allem legal ist.

Die Teilnahmerzahlen waren bei einigen Treffen im Rahmen der Dorferneuerung sehr gering, berichtet Frau Franzen. Das kenne sie aber aus Orten mit gleichgroßer Einwohnerzahl nicht anders. Sicher hätte es noch mehr Mitwirkungsmöglichkeiten gegeben. Aber mit zwei konkreten Ergebnissen (Tauschbörse, Zeitung) liege man über dem Durchschnitt.

Auffällig für Frau Franzen: die Nitteler Feste und Veranstaltungen werden heute schon sehr gut besucht. Die Dorfmoderatorin musste selbst erleben, dass Nittel manchmal komplett ausgebucht und kein Gästezimmer mehr zu bekommen war.

Größter Mangel im Dorf sind die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten. Der Gemeinderat könnte uns ruhig einmal über den aktuellen Planungsstand in Sachen „Supermarkt" informieren.

Das Fazit: der Prozess „Dorferneuerung" ist in Gang gekommen. Die Nitteler Bürger kümmern sich um ihr Dorf, auch neu hinzugezogene stehen nicht abseits. Einiges an Verbesserung steht aber noch aus. Für unsere Politiker gab es sicherlich interessante Denkanstöße. Grundsätzlich stehen wir heute im Großen und Ganzen gut da. Darauf kann man aufzubauen, und auch das Vereinsleben zeugt davon, dass Nittel ein lebendiges Dorf ist. Sorgen wir alle dafür, dass das so bleibt!

Eine ganz besondere und persönliche Erfahrung hat Nathalie Franzen auch noch gemacht. Sie hat jetzt eine positive Meinung über Weißwein. Früher sei sie ausschließlich auf Rotwein fixiert gewesen, das gelte dank des Nitteler Weines jetzt nicht mehr. ■

ESCH SPD

Dies ist keine Invasion von Marsmenschen, nein, dies sind die Teilnehmer einer Studienfahrt nach Luxemburg, in den südlichen Teil des Landes, organisiert von der SPD-Nittel.
Der Gruppe angeschlossen hatte sich der Betriebsrat des größten Krankenhauses Luxemburgs. Höchstinteressant war der Besuch der Stahlproduktion von Arcelor Mittal in Esch-Belval. Hier konnten sich die Teilnehmer ein Bild davon machen, wie ein Stahlträger entsteht und welche Temperaturen am einem Hochofen herrschen. Danach standen noch die Besichtigung einer Brauerei und einer Schinkenräucherei auf dem Plan. Den Abschluss bildeten die Besichtigung eines alten Erzabbaugebietes und die Fahrt in einem historischen Zug. Die Teilnehmer der Fahrt zeigten sich begeistert und freuen sich bereits auf den nächsten Ausflug der SPD-Nittel im nächsten Jahr.

Der Bahnhof erstrahlt in neuen Glanz

Tobias Beck

Bereits vor den Kellertagen im Mai hat sich am Bahnhof in Nittel einiges getan. Nachdem sich Hans-Josef Wietor und Tobias Beck mit den zuständigen Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG getroffen hatten, legten sie mit vielen weiteren Freiwilligen am Nitteler Bahnhof Hand an.
Einer gründlichen Reinigung folgte ein neuer Anstrich im Inneren. Die Schmierereien an den Wänden verschwanden und wurden durch einen Anstrich in freundlichen, unempfindlichen Farben ersetzt. Die Mithilfe von zeitweise mehr als 20 freiwilligen Helferinnen und Helfern machte es möglich, dass der Bahnhof bereits nach einem Samstagvormittag in neuem Glanz erstrahlte.
Die Deutsche Bahn unterstützte das Vorhaben der Nitteler durch Bezahlen der Farben, sowie das Austauschen der Sitzgelegenheit und des Mülleimers auf dem Bahnsteig.

Zur Kirmes wurden erneute Schmierereien - welche leider nicht lange auf sich warten ließen - wieder beseitigt, sodass der Bahnhof nun hoffentlich in diesem sauberen Zustand bleibt.

Jetzt sind auch Sie gefragt lieber Nitteler. Bitte achten Sie mit darauf, dass unser Bahnhof sauber bleibt. Im aktuellen Zustand ist es sowohl für Touristen, als auch für uns selbst um ein Vielfaches angenehmer, mit der Bahn nach Nittel zu reisen, als es zuvor war – was meinen Sie?!

Gääkisch Fraaleit

Die „ gääkisch Fraaleit" sorgten für ein gelungenes Sommerfest der Seniorenfreizeitgruppe Konz in Nittel

In einem sommerlich hergerichteten Ambiente trafen sich die Senioren aus der ganzen Verbandsgemeinde Konz am 3.7.2007 im Bürgerhaus Nittel.

Die Nitteler Fastnachtsfrauen verwöhnten mit Kaffee, Kuchen, belegten Broten und Nitteler Wein den vollbesetzten Saal und begeisterten die Gäste mit Gesang und lustigen Vortägen, unterstützt von Adolf Leinweber, dem Kindergarten Nittel, Emil Steinmetz aus Wincheringen und verschiedenen Gruppen aus der Verbandsgemeinde Konz.

Pfarrgemeinderatswahl 2007

Unsere Gemeinde sucht ihren Rat

Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des Pfarrgemeinderates

Am 10./11. November 2007 wird in unserer Pfarrei der Pfarrgemeinderat neu gewählt.
Der Pfarrgemeinderat trägt zusammen mit dem Pfarrer die Verantwortung für das Leben und die Entwicklung unserer Pfarrei. Jedes wahlberechtigte Mitglied kann dazu Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt ist, wer katholisch ist, am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und in der Pfarrei seinen Hauptwohnsitz hat. Katholiken, die ihren Wohnsitz nicht in unserer Pfarrei, jedoch im Bistum Trier haben, sind dann wahlberechtigt, wenn sie am Leben unserer Pfarrei aktiv teilnehmen, nicht für einen anderen Pfarrgemeinderat kandidieren und die übrigen Wählbarkeitsvoraus-
setzungen erfüllen.
Sie haben nachzuweisen, dass sie aus dem Wählerverzeichnis der zuständigen Pfarrei ausgetragen worden sind.

Wer kann gewählt werden?

Wählbar ist, wer wahlberechtigt ist. Gewählt werden können auch außerhalb unsererPfarrei wohnhafte Katholiken, sofern sie in unserer Pfarrei wichtige Dienste wahrnehmen.

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie selbst bereit sind zu kandidieren oder wenn Sie andere dafür vorschlagen möchten.

Ihre Kandidatenvorschläge müssen spätestens bis zum 10. Oktober 2007 dem Wahlausschuss vorliegen.

Anfragen richten Sie bitte an

Pastor Adolf Stüber, Kirchenweg 6, Tel. 365

Rita Trauden, 1. Vorsitzende PGR, Im Stolzenwingert 22, Tel. 7057 oder jedes ihnen bekannte Pfarrgemeinderatsmitglied.

MANNE BACHER Brauhaus

mannebacher marktbetreiber
jeden Samstag Käsemarkt von 10 - 16 Uhr
Verkauf von regionalen Wurst- und Käsespezialitäten, Viezverkostung, hausgemachten Kuchen, Holzofenbrot....

SEIT UEBER 40 JAHREN ERZEUGEN WIR FEINEN WEIN UND SEKT VON HÖCHSTER QUALITÄT IN DER SCHULSTRASSE IN NITTEL.
DAS IST UNSERE TELEFONNUMMER:
422
befort
weingut sektgut
samstags bis 17h geöffnet

Die Sektscheune
Weingut Hellershof-Zilliken Weinstube "die Sektscheune"
Leif Frennd vum Nitteler Muselwäin,
mir inviteiren lech op iis Wäinkirmes fir die gudd Dreppsen ze schmachen
an ous Kichen surgt fir eppes zweschen de Zänn.
7 kleine Sünden aus der Küche
Spanferkel zu Traubensauerkraut mit Wein-Kartoffeln
Traubenkonfit mit Walnuss-Eis
Brengt gudd Laun mat, de Rescht hu mir!
Kirmesöffnungszeiten
Do.+Fr.+Sa.+Mo. Ab 17 Uhr Sonntags ab 11.30 Uhr
Für geschlossene Gesellschaften ganzjährig nach Vereinbarung
D-54453 Nittel • Weinstr. 14 und 18 • Tel: 06584-9150-0 • www.hellershof-zilliken.de

Wir gratulieren

Geburtstage

08.01.07 Beck Magdalena, 80 Jahre
11.01.07 Steinbach Elisabeth, 85 Jahre
26.07.07 Michaeli Magdalena, 90 Jahre
04.03.07 Leuck Anna, 80 Jahre
03.04.07 Willems Rosa-Maria, 80 Jahre
29.04.07 Lörscher Theresia, 85 Jahre
06.05.07 Schritz Anna, 80 Jahre
18.05.07 Beck Anna Maria, 85 Jahre
19.05.07 Schmitt Nikolaus, 80 Jahre
20.05.07 Thiel Maria 96 Jahre
07.06.07 Wietor Heinrich, 80 Jahre
20.06.07 Befort Luise 97 Jahre
12.07.07 Bösen Anna 93 Jahre
19.07.07 Mees Maria, 80 Jahre
26.07.07 Michaeli Magdalena 90 Jahre
29.07.07 Konter Maria 91 Jahre

* * *

Hochzeit

Lena Biren, geb. 08.12.06
Jule Grün, geb. 08.12.06
Noah Derstappen, geb.18.12.06
Philipp Sonntag, geb. 23.02.07
Daniel Imafidon, geb. 24.03.07

* * *

Wir gedenken

Martin Weber, 56 Jahre
Margarete Schritz, 87 Jahre
Ferdinand Arnoldy, Rehlingen, 47 Jahre
Josefine Weber, Rehlingen, 87 Jahre
Hans Zimmermann, 73 Jahre
Rosa Steinbach, 83 Jahre

Unsere Uhr am Ostersonntag 2007 um 15.30 Uhr

Wer hat an der Uhr gedreht?

Bianca Opitz

Was waren das noch für schöne Zeiten bis kurz vor Ostern. Damals wusste doch jeder, wie er mit der Uhr vor der Sektscheune dran war. Deren Zeiger standen seit über einem Jahr still, fast still, entweder auf fünf vor zwölf oder aber auf Punkt zwölf Uhr. Welch bedeutungsschwangere Zeitpunkte, die nach Bearbeitung seitens der Darfscheel verlangten. Unter dem Titel „Hier ticken die Uhren anders" ließ ich die Weinstraße zur Kulisse eines spannenden Westernduells werden.

Doch dann krabbelte kurz vor Erscheinen der letzten Darfscheel zu meinem Entsetzen ein Elektriker um meine Lieblingsuhr herum, der meinen Aufschrei, meinen Sprung aus dem Auto und mein armschwingendes auf-ihn-zu-Stürmen natürlich fehl deuten musste. Während ich darum bitten wollte, doch die Reparatur zu unterlassen, zumindest bis nach Veröffentlichung zu warten, beteuerte der gute Mann, in der Absicht mich hysterisches Weibsbild so zu beruhigen, es sei nun alles in Ordnung, der Fehler endlich gefunden, und endgültig behoben. Ich hätte mich, sicher zu Recht, lange geärgert, aber das sei nun vorüber. Ich seufzte tief und ward betrübt und obige erwähnte Glosse erschien nicht.

Seitdem beobachte ich die Uhr. Und sie gibt berechtigen Anlass zur Hoffnung. Denn sie ist täglich pünktlich unpünktlich. Sie trödelt, mal 4, mal bis zu 7 Minuten. Jedoch, befahre ich am nächsten Tag die Kreuzung, frohlockend, ob der sich sicherlich zwischenzeitlich vergrößerten Zeitdifferenz, hat sie wieder Zeit aufgeholt, geht harmlos auf die Minute genau und grinst mich an. Das ist doch irre, das macht mich wahnsinnig! Wie stellt sie das an? Wann beschleunigt sie? Eine labile Unruhe, gibt es so etwas bei Uhren? Oder kann ich keine Uhr mehr lesen?

Die reparierte Uhr am 12.07. um 10.08 Uhr

Ich werde eben alt und stimme sehnsüchtig in den Chor der Rückgewandten ein: Früher war alles besser! Gebt mir also meine High-Noon-Westernuhr zurück. Da wusste ich, wo ich dran war. ■

FRIEDEN-BERG
WEINGUT GÄSTEHAUS GUTSSCHÄNKE
Öffnungszeiten:
Unsere Gutsschänke ist freitags, samstags und montags ab 17 Uhr geöffnet!
- Weinverkauf -
Täglich geöffnet
Sonntagnachmittag geschlossen
WWW.FRIEDEN-BERG.DE
Weinstraße 19 • Tel. 99070

Kontakt / Impressum

Kontakt: Heidi Beck-Kaiser
Auf Merschel 20 - D-54453 Nittel - Tel.: 06584 1491
E-mail: darfscheel-nittel@online.de
Redaktion: Tobias Beck, Heidi Kaiser-Beck, Jürgen Boie, Martina Bosch, Bianca Opitz, Martin Saurle, Susanne und Stefan Steinbach.
Gestaltung, Satz: Edgar und Ute Schritz
DARFSCHEEL-NITTEL
Bankverbindungen: Sparkasse Trier Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
Volksbank Saarburg eG, Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26

Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns durch Ihre Annoncen und Spenden unterstützen.
Anderland
Gääkisch Fraaleit

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wat gäeht us daat unn ?

Bianca Opitz

So reagieren in Nittel die Hälfte der Leute. Im Wesentlichen, weil sie glauben, der Golfplatz werde weit entfernt liegen. Wird er aber nicht. Er wird direkt an unsere Gemeinde grenzen, und er wird riesig, mega-riesig, ca.270 Fußballfelder groß.

Heimat – was ist das für euch hier?
Mir, dem zugezogenen Fischkopf, sagen Weinberge leider wenig. Mir liegt eher das Flache.
Aber Heimat, was ist das für euch Nittler, mal abgesehen von Weinbergen und dem gewundenen Moseltal?

Was soll bleiben? Was soll Bestand haben über euch hinaus? Was wollt ihr für eure Kinder und Enkel erhalten?
Grundschulkinder erwandern ihre Heimat, damit sie sich für immer mit ihr verbunden fühlen. Nittler Stepkes erkunden derzeit zu solch Anlass Lumbüsch, den Nittler Hauswald, und sie erklimmen den Windhof tatsächlich zu Fuß, sie erobern sich die Höhe. (Fettes Lob in Richtung Grundschule!)
Bis an diesen Wald heran soll der Golfplatz reichen. Wer augenblicklich vom Wald gen Fellerich blickt, der schaut auf eine weite, eine reiche, eine alte Bauernlandschaft, die Herz und Seele froh stimmt. Hier streicht der Sommerwind süß dahin und es ist still. Kein Motorengeräusch, nur Insekten summen und die alte Lerche steigt... Nichts stellt sich hier dem Auge in den Weg, kein menschliches Bauwerk. Hier ist einfach viel Platz. Hier beruhigt sich die Zeit.

Nach links Fernblick über grüne Hügelketten, die sich zum Horizont in märchenhaftes Blau verlieren. Und nach rechts in Saartal? Ein zweiter Blick von gleicher Qualität.
Und wer sagt, ich übertreibe, der packe bitte am nächsten Sonntag seine Picknickutensilien ein, nehme Kind und Kegel bei der Hand und marschiere hinauf zu dem markanten Apfelbaum. Dann könnt ihr sie alle - noch einmal - sehen und fühlen, eure Heimat.

Alternative: Fakten statt Gefühle

- Die Größe des „Golfparks" beträgt ca. 200ha, davon ca. 40ha Bebauung mit 400 „Wohneinheiten". Entgegen ursprünglicher Planung sind keine Ferienwohnungen vorgesehen, es sollen nur private Wohnhäuser entstehen. Auf ca. 130ha will man ein hochwertiges 27-Loch-Golfterrain anlegen. Dazu kommen einige Geschäfte, ein Hotel der gehobenen Klasse und ein Clubhaus.
- Da es nur einen Zugang zum „Golfdorf" über die L136 bei Fellerich geben soll, fließt der Anwohner- und Touristenverkehr durch Fellerich und Temmels. Verschärfen wird sich sicher die Verkehrssituation für die Berufspendler in Grevenmacher / Wellen.
- Da schon ein 18-Loch-Golfplatz von nur 65ha in unserer Region täglich ca. 200.000l Wasser für die Rasenflächen braucht, sind 4 eigene Brunnen geplant. Unser Trinkwasser kommt u.a. auch von Fellericher Plateau. Auch wird der Nitteler Bach, wie die meisten Bäche der Umgebung, ebenfalls mitgespeist vom Oberflächenwasser des Plateaus. Derzeit untersuchen Gutachter, ob mit dem Absinken des Grundwasser-spiegels gerechnet werden muss, was negative Auswirkungen auf Wälder, Felder und Weinberge haben könnte. Auch eine Qualitätsminderung unseres Trinkwassers aufgrund der intensiven Ausbringung von Pestiziden, Herbiziden und Düngemittel wird von Kritikern befürchtet.